

Liebe Mitglieder,
spät kommt er, doch er kommt - unser dritter Rundbrief 2002. Er bringt uns neben interessanten Beiträgen aus der Bibliothekswelt Schweiz die Einladung zu einem spannenden Theaterbesuch am **16. Januar 2003**. Es kostete unserem Vorstandsmitglied Oliver viel Zeit und Geduld, um im **Kulturzentrum Schiffbau** im Zürcher Industriequartier für unsere IG WBS eine Führung durch das Kulturzentrum, eine Werkeinführung und Platzreservierungen für die Vorstellung des Stückes "**Winter**" zu organisieren. Der Versand dieses Rundbriefs wurde deshalb ein wenig verzögert, wir bitten um Verständnis. Bleibt nur zu hoffen, dass bei euch der Abend des 16.01.03 noch frei ist ...

Wir wünschen frohe, besinnliche Vorweihnachts- und Weihnachtszeit, für das kommende Jahr stabile Gesundheit, viel Glück sowie inneren und äusseren Frieden.

Im Namen des Vorstands

Monika Schwarzbach

Inhalt

Barocke Pracht versus Beschränkung auf das Mögliche: Solothurn und der BBS	S. 2/3
«stadtbahnhof – bahnhofstadt»	S. 3
Ausstellung in der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern	
Ausstehende Jahresbeiträge 2002	S. 4
Führung und Vorstellung im Theater Schiffbau	S. 4
Anmeldetalon und Beschreibung des Theaterstücks	S. 5

Barocke Pracht versus Beschränkung auf das Mögliche: Solothurn und der BBS

Solothurn zeigte sich von seiner schönsten Seite. Nicht nur das Stadtbild glänzte in barocker Fülle, sondern auch das intensive, warme Herbstlicht, und die spätsommerlichen Temperaturen verlockten zum Flanieren und Geniessen.

Doch nicht deswegen waren rund 160 BBS-Mitglieder am 18. September nach Solothurn gereist. **„Wozu aber braucht es einen Verband?„** Das war die Frage (formuliert von der als professionelle Beobachterin eingeladenen Organisationsberaterin Gaby Belz), die die BibliothekarInnen nach Solothurn trieb – und die Anschlussfrage wäre wohl: **„Welchen Verband braucht es dazu?„**, und die ebenso zwingende: **„Was braucht dieser Verband?„**

Abschliessend lässt sich keine dieser Fragen beantworten (Die Fragen, die sich abschliessend beantworten lassen, sind doch eher einfacherer Natur.)

Ein paar Ansätze zeigte die Tagung in Solothurn aber auf, z.B. trägt dieser Verband - tragen alle Berufsverbände in der Schweiz - massgeblich die entsprechende Ausbildung, und was allen anderen Berufszweigen recht ist, sollte den BibliothekarInnen wohl billig sein. Zudem ist in unserem politischen System ein Beziehungsnetz (ein **schweizerisches** Beziehungsnetz) unabdingbar, es sei denn, man ziehe den Schmoll- und Loserwinkel vor. Die vergangenen Jahre haben mehr als einmal gezeigt, dass da bei uns einiges im Argen liegt. Was die Landwirte so meisterlich beherrschen, könnten wir zumindest einmal versuchen. Konkurrenzfähig sind wir hingegen im Sektor Einzelkämpfertum: Grosse und Kleine, Traditionalisten und Modernisten, Welsche und Röstis, -e und -Innen, Diplomierte und Nicht- und Hochgeschulte und überhaupt Der Fragmentarisierung sind keine Grenzen gesetzt.

Dass da für einen Verband - bei allem, was schon erreicht worden ist - noch einiges zu tun bleibt, scheint offensichtlich. Die Frage ist bloss, ob er das kann. Denn dazu braucht er genau zwei Dinge: Geld und engagierte Mitglieder, wobei das ein Komplementärverhältnis ist. Mit sehr viel Geld kann man auch Kompetenz einkaufen, ein gut funktionierendes Milizsystem spart viel Geld. Doch da gibt es keine barocke Fülle: dem BBS fehlt es an beidem. Dass das Geld langsam knapp wird (die Einnahmen aus dem Kopiermarkenverkauf fallen zunehmend weg), zeigt ein Blick auf Jahresrechnung und Budget, dass sich das Engagement in Grenzen hält, zeigt die Tatsache, dass für die zwei frei werdenden Vorstandssitze genau zwei Kandidaturen von bisher eigentlich wenig bekannten Personen vorlagen. So wurde der ganze Vorstand (Ziga Kump schon das zweite Mal in Abwesenheit) in corpore und per Akklamation gewählt. Dass Präsident, Generalsekretariat und Vorstand ihr Bestes geben, wissen wir, doch ohne eine breite Basis von aktiv mitdenkenden und mithandelnden Mitgliedern ist es mit normalmenschlichen Fähigkeiten nicht möglich, den BBS zu dem Verband zu machen, den wir brauchen.

Einen Grund zur Freude hat die IG: einer der beiden Gewählten, Matthias Müller, ist Mitglied. Ganz herzliche Gratulation! Wir sind überzeugt, dass sein Engagement dem BBS viel bringen wird.

Was ist zu tun? Durch die an der GV beschlossene Erhöhung der Beiträge von Einzelmitgliedern von 70 auf 100 Franken soll die finanzielle Decke ein wenig grosszügiger werden. Es bleibt zu hoffen, dass dem so ist und dass die Aktion nicht zum Bumerang wird, weil nicht alle bereit sind, einen dreistelligen Betrag zu investieren. Die engagierten Mitglieder können leider nicht an einer GV beschlossen werden, der Ball geht weiter, z.B. an Dich, schöner Leser, und an Dich, kluge Leserin (oder war es umgekehrt?). Raus aus dem Liegestuhl (die Saison ist ohnehin vorbei), rein ins BBS Getümmel ...

(Für detaillierte Informationen über Finanzlage und Aktivitäten sei auf den Jahresbericht, für solche über die GV und die Informationsveranstaltung auf die BBS-Homepage

(www.bbs.ch/Angebote/Kongress) und auf den Bericht von Marianne Tschäppät im Arbido 11-12/2002 verwiesen.)

Als nächstes wird das Tätigkeitsprogramm 2003 an einer Beiratssitzung besprochen. Der Vorstand hat bereits darüber gebrütet, für alle Mitglieder bietet sich eine erste Gelegenheit, Aktivität zu entfalten: Stellungnahmen zu diesem Tätigkeitsprogramm (im Wortlaut auf der BBS Homepage) bitte bis Ende Jahr an mich:

Elisabeth Oeggerli

«stadtbahnhof – bahnhofstadt»

Ausstellung in der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern

Bis 29. März 2003 ist in der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern (Münstergasse 61–63) die Ausstellung «stadtbahnhof - bahnhofstadt. Bahnhof Bern als urbanes Zentrum» geöffnet: Montag–Freitag 8–20 Uhr, Samstag 10–12 Uhr, Sonn- und Feiertage geschlossen. Am 24. sowie 31. Dezember 2002 ab 12 Uhr geschlossen.

Weitere Angaben unter <http://www.stub.unibe.ch>

Im Rahmen dieser Ausstellung finden folgende Veranstaltungen statt:

Montag 16. Dezember 2002 und Montag 27. Januar 2003, 18.30 Uhr	Führung durch die Ausstellung, Treffpunkt beim Eingang StUB, Münstergasse 63, keine Anmeldung erforderlich
Mittwoch, 15. Januar 2003, 18.30 Uhr	Vortrag zur Ausstellung «Der Bahnhof stellt die Berner Altstadt auf den Kopf» von lic. phil. Christian Lüthi im Vortragssaal, Münstergasse 63, Bern
Dienstag, 21. Januar 2003, 18.30 bis 20.00 Uhr	Informationsabend «ZUGUMZUG zum neuen Bahnhof Bern». Anmeldung bis 10. Januar 2003 an Telefon 031/320 32 56 oder E-Mail: christine.felber@stub.unibe.ch
Mittwoch, 29. Januar 2003, 18.30 Uhr	Film zur Ausstellung «Der neue Bahnhof Bern», Zbinden Film Bern, 1974 im Vortragssaal, Münstergasse 63, Bern
Mittwoch, 12. Februar 2003, 18.30 Uhr	Vortrag zur Ausstellung «Bahnhöfliche Welten» von Prof. Dr. Thomas Hengartner im Vortragssaal, Münstergasse 63, Bern

Werner Neuhaus

Ausstehende Jahresbeiträge 2002

Darf ich diejenigen Mitglieder erinnern, welche den Jahresbeitrag für 2002 in Höhe von Fr 20.-- noch nicht bezahlt haben, diesen in den nächsten Tagen mit dem kürzlich erhaltenen Einzahlungsschein zu überweisen?

Bei dieser Gelegenheit bitte ich, E-Mail- und Adressänderungen uns prompt zu melden, damit der Rundbrief und weitere Mitteilungen immer ohne Umwege zugestellt werden können.

Für Ihre Bemühungen, liebe Mitglieder, danke ich Ihnen bestens.

Caesar Schmid

Kassier/Adressverwaltung

Führung im Theater Schiffbau (Schauspielhaus Zürich)

mit anschliessendem Vorstellungsbuch: **"Winter"**

von Jon Fosse, Regie Jossi Wieler

Donnerstag, 16.1.2003

Das Schauspielhaus Zürich macht Schlagzeilen: Zweimal hintereinander Theater des Jahres. Abokündigungen und Solidaritätsdemonstrationen. Intendant Christoph Marthaler – Theatermessias oder Buhmann? Was ist los in Zürich? Die IG-WBS-Mitglieder wollen es natürlich genauer wissen - Information und Anschauung aus erster Hand! Darum lädt der Vorstand herzlich ein zu einer

Führung im Kulturzentrum Schiffbau im Zürcher Industriequartier (dem "trendigen Zürich West") **mit anschliessendem Vorstellungsbuch am Donnerstag, 16. Januar 2003.**

Was wird geboten?

Der Schiffbau auf dem Escher Wyss-Areal im Zürcher Industriequartier ist eine eindrucksvolle Industrieanlage des 19. Jahrhunderts, die kongenial zu einem Kultur- und Werkzentrum umgebaut wurde – komplett mit Theaterbühnen, Werkräumen, dem Jazzclub "Moods", Restaurant und Bar.

Die **Führung im Schiffbau** durch Christoph Stuehn, den stv. kaufmännischen Direktor des Schauspielhauses, wird uns einen Überblick über die weitläufige Anlage und spannende Blicke hinter die vielzitierten Kulissen erlauben. Die bewegte jüngste Geschichte des Zürcher Schauspielhauses wird dabei sicher auch zur Sprache kommen ...

Anschliessend besteht die Möglichkeit, an einer **Werkeinführung** des Stücks teilzunehmen, das am Abend in der Schiffbau-Box gezeigt wird – Jon Fosses "Winter". Krönender Abschluss ist dann das "Theater in Aktion" – der gemeinsame **Vorstellungsbuch**. WINTER des zeitgenössischen norwegischen Autors Jon Fosse hatte im März 2002 als deutschsprachige Erstaufführung unter der Regie von Jossi Wieler in Zürich Premiere. Die Vorstellungen waren stets ausverkauft, die Kritiken begeistert – siehe z.B.

<http://www.nzz.ch/2002/03/25/fe/page-article8252C.html> oder

http://www.zeit.de/2002/14/Kultur/200214_fragezeichen_tri.html

Programm

18.10 **Treffpunkt im Foyer Schiffbau** (*Adresse: Schiffbaustr.4, 8005 ZH. Tram Nr. 4 bzw. 13 vom Hauptbahnhof Richtung Werdhölzli bzw. Frankental bis Haltestelle Escher-Wyss-Platz.*)

18.15 **Beginn der Führung durch Christoph Stuehn**

19.05 **Zurück im Foyer**

Danach Gelegenheit, die Einführung in das Stück zu besuchen (Beginn 19.15) oder Verpflegung an der Theaterbar

20.00 **Beginn des Stücks** (Dauer ca. 2 Stunden)
